

# Adorfer Wochenblatt.

## Mittheilungen

über örtliche und vaterländische Angelegenheiten.

Sechzehnter Jahrgang.

Preis für den Jahrgang bei Bestellung von der Post: 1 Thaler, bei Bestellung des Blattes durch Botengelegenheit 25 Ngr.

N<sup>o</sup> 20.

Mittwoch, den 14. Mai

1851.

### Uebersicht der Tagesgeschichte.

Morgen, den 15. d. M., wollen in Warschau die Kaiser von Rußland und Oesterreich mit dem König von Preußen, der von Manteuffel begleitet wird, zusammenkommen, und werden da wahrscheinlich die deutschen, dänischen, französischen und schweizer Angelegenheiten in Berathung genommen werden. Außerdem Schluß der Dresdner Conferenzen und Wiedereröffnung des Bundestags.

**Adorf.** Morgen wird das Elsterbad eröffnet, auch tritt der neue Postenlauf ein. Die Eilpost geht täglich aus Plauen um 1 Uhr Nachmittags nach Franzensbad, und von Franzensbad um 7 Uhr früh nach Plauen. Ferner fährt die tägliche Personenpost aus Adorf um 4 Uhr früh nach Plauen und von dort zurück um 7½ Uhr Abends. Tägliche Botenposten werden um 2 Uhr früh und 9½ Uhr Vormittags aus Markneukirchen nach Adorf und von Adorf nach Markneukirchen um 4½ Uhr Nachmittags und 11 Uhr Abends; aus Klingenthal um 8 Uhr Abends nach Markneukirchen und zurück um 1 Uhr früh, und von Schönau um 8 Uhr früh nach Delsnis und zurück um 3 Uhr Nachmittags gehen.

**Sachsen.** Viele Klagen hört man über die Leipziger Messe. Tuch- und Manufacturwaaren u. s. w. wenig Absatz und niedrige Preise. — Der 1829 entstandene Handwerkerverein in Chemnitz, der bereits eine Sonntagschule von 30 Lehrern errichtete, gibt jetzt ein Vereinsblatt für alle Gewerbevereine Sachsens heraus, und will eine Vorschußbank für ärmere Handwerker, nach Art der schon in Altona, Zittau, Baugen u. s. w. bestehenden gründen. Sein Beispiel verdient Nachahmer zu finden, besonders wenn solche Nachrichten kommen. — In Leipzig wurde eine Volksbibliothek, bereits 600 Bände, errichtet. — Der Freisinnige ist eingegangen. Ueber das Verbot der Schrift: „Luther über Fürsten, Adel, Pfaffen und Beamte, aus den Schriften desselben gezogene Urtheile über dieselben enthaltend, machen sich die Katholiken sehr lustig, daß die protestantischen Staaten die Sätze ihres Gründers verurtheilen. Ein katholisches Blatt äußert sogar: „Wir betrachten es als ein charakteristisches Zeichen, daß in Preußen, als dem vermeintlichen Hort (Schutz) des Protestantismus, die Schriften des Vaters der sogenannten Reformation verboten werden. — Aus Freiberg bemerkt man wegen der, im vorigen Blatte gemeldeten, Untersagung des deutsch-katholischen Gottesdienstes in Zwickau, daß da nach S. 56.

der sächs. Verfassung den durch das Gesetz vom 2. Nov. 1848 als anerkannte christliche Confession aufgenommenen Deutschkatholiken die freie Religionsausübung ebenso gut zustehe, als den Römischkatholiken, deren Pfarrer zu Freiberg und Zwickau auch Gottesdienst in Schneeberg, Bräunsdorf u. s. w. abhalten, wo sich doch ebenfalls keine katholische Kirche befinde. — In Zittau soll zu Pfingsten die allgem. sächs. Lehrerversammlung Statt finden. In Budissin wurde eine bedeutende Diebsbande eingezogen, die seit kurzem 140 Diebstähle verübt hatte.

**Deutschland.** Oesterreich und Preußen sollen im freundschaftlichsten Vernehmen stehen, Beide mit ihren Gesammtstaaten dem deutschen Bunde beitreten, und die Regulierung der dänischen Angelegenheit dem Bundestage überlassen wollen. Insbesondere gab Oesterreich den kleinen Staaten, die auf England bauend, sich ihm nicht fügen wollten, deutlich zu verstehen, daß sie sich den größeren fügen müssen, oder von diesen dazu gezwungen werden. — Nach Eröffnung des Bundestages soll eine Militär-Commission von demselben gebildet, und ein stehendes Heer von 125,000 Mann in Deutschland aufgestellt werden, zu dem die Kleinstaaten nur das Geld, aber keine Mannschaft geben sollen. — Es soll sich bestätigen, daß die Garnison in Frankfurt a. M. um 6—7000 M. erhöht werde. — Endlich soll der Bundestag ein Zoll-Castel bringen, nach welchem sich jeder Bundesstaat verpflichtet, zur Verhinderung, Entdeckung und Bestrafung von Uebertretungen der Ein-, Aus- und Durchgangsabgaben jedes andern Bundesstaates mitzuwirken, also allem Schmuggel in Deutschland ein Ende zu machen.

**Oesterreich.** Der Finanzminister wünscht die Finanzen schrittweise zu verbessern, hatte deswegen auch eine Besprechung mit den bedeutendsten Bankiers in Wien, von den aber noch nichts bekannt wurde. Ein neues Papiergeld, Reichsschatzbillets zu 1 und 2 fl. werden nächstens ausgegeben werden. — Seit dem 1. Mai zahlt man die Staatszinsen und die Beamtengehälter wieder in Silber; Kupfermünze fängt wieder an zu fehlen. — Den Zolltarif hat der Kaiser noch nicht unterschrieben. — Maße und Gewichtsgleichheit im ganzen Lande soll bewirkt werden. — Es wird davon gesprochen, daß den Deutsch-Katholiken das Halten ihrer Religionsfakungen unmöglich gemacht werden soll. — In Wien hat man die Muniti-

Handwritten notes in the right margin, including the word "Philosophie" at the bottom.